

Ausgabe 02/2015

k•punkt

Das Magazin der Kommende Dortmund



Hören, um zu fühlen.
Fühlen, um zu handeln.



**Katholische Krankenhäuser als
pastorale Orte |**
German-CIM 2.0 gestartet



**Bestätigung der Arbeit mit
benachteiligten Jugendlichen |**
Evaluationsstudie zu
den Sozialen Seminaren



Zur Finanzierung des Sozialen |
Dienstgemeinschaftstag 2015
in der Kommende Dortmund





Prälat Dr. Peter Klasvogt
Direktor des Sozialinstituts
Kommende Dortmund,
Herausgeber k•punkt

„Hören, um zu fühlen. Fühlen, um zu handeln.“

„Wer nicht hören will, muss fühlen.“ So kennen wir den Erziehungsgrundsatz unserer Altvordenen, mit dem ungehörigen Kindern oft fühl- und spürbar die Meinung geegigt wurde. Die Zeit körperlicher Züchtigung ist – Gottlob! – vorbei. Aber funktioniert deswegen schon demonstratives Weghören bei unliebsamen Themen und mutwilliges Überhören unangenehmer Wahrheiten?

Auf dem Handy lassen sich unwillkommene Botschaften mit einem einzigen Klick wegdrücken, und wem das Fernsehprogramm in der virtuellen Welt nicht passt, der wechselt einfach den Kanal. Aber in der wirklichen Welt funktioniert das nicht. Da lässt sich das, was ist, nicht einfach leugnen oder ausblenden. Was verdrängt wird, kommt wieder und meldet sich oft umso nachhaltiger zurück. Dann rächt es sich, wenn man den Kopf in den Sand steckt und den Tatsachen nicht ins Auge blickt.

Lebenskunst – im persönlichen wie im gesellschaftlichen Leben – fordert genau das Gegenteil: Hinschauen statt wegsehen. Wahrnehmen, was ist. Hören, um zu verstehen! Das mag mühsam und anstrengend sein, manchmal auch unangenehm. Aber es ist die Voraussetzung, um handeln zu können und initiativ zu werden – agieren statt reagieren.

Der „Hörende“ ist daher mehr als nur ein dekoratives Element im Eingang der Kommende. Der doppelte Gestus des konzentrierten Hinhörens wie des tatkräftigen Ausschreitens hat programmatischen Charakter. Nur wer die Wirklichkeit wahrnimmt, kann sie gestalten und ist in der Lage, die Welt zu verändern. Hören, um zu fühlen. Fühlen, um zu handeln. Dafür steht die Kommende, aufnahmebereit und handlungsfähig, auch bei unliebsamen Themen und unangenehmen Wahrheiten.

Überzeugen Sie sich selbst!

Impressum

Herausgeber:
Sozialinstitut Kommende Dortmund
Prälat Dr. Peter Klasvogt
Redaktion: Detlef Herbers
Redaktionsanschrift:
Sozialinstitut Kommende Dortmund
Redaktion k•punkt
Brackeler Hellweg 144
44309 Dortmund

Erscheinungsweise: 2x pro Jahr als
Beilage der Ruhr Nachrichten
Konzept / Gestaltung / Bildredaktion:
freistil*, Werl, www.freistil-design.de
Fotos: © Sozialinstitut Kommende
Dortmund, Seite 3: Fotolia © Kzenon
Druck: Lensing-Wolff GmbH + Co. KG,
Dortmund

Titelthema

Welcome!

Kommende und beneVolens starten Flüchtlingsprojekt

Mitte November sind 18 junge Flüchtlinge im Alter von 18-25 Jahren in das Reinoldushaus der Kommende-Stiftung beneVolens eingezogen.

Erzbischof Hans-Josef Becker wird die Flüchtlinge aus Bürgerkriegsgebieten am 22. November 2015 während des Kommendefestes 2015 feierlich begrüßen.

Mit dem neuen Flüchtlingsprojekt reagieren die Kommende und ihre Stiftung beneVolens auch auf den Wunsch von Papst Franziskus, Flüchtlingen Unterkünfte bereit zu stellen. Das Flüchtlingsprojekt „Integration jugendlicher Flüchtlinge“ steht unter dem Motto: „Beratung – Beherbergung – Betreuung – Bildung“.

Ziel ist es, den jungen Menschen eine schnelle und umfassende Integration in Dortmund zu ermöglichen. Neben der akuten Not, Flüchtlingen Wohnraum zur Verfügung zu stellen, entwickelt das Projekt Beratungsangebote für Flüchtlinge, bietet Sprach- und Integrationskurse an und will darauf aufbauend Wege in den Arbeitsmarkt ermöglichen.

Möglich ist der umfassende Projektansatz durch ein breites Netzwerk der Unterstützung. Die Kommende Dortmund und ihre Stiftung beneVolens werden u.a. durch den Caritasverband Dortmund, die Vincenz-Jugendhilfe, die Ausländergesellschaft, die Stiftung

helpandhope und die Handwerkskammer beraten und unterstützt. Die Reinoldigilde zu Dortmund e.V. hat eine ideelle und finanzielle Unterstützung in Aussicht gestellt. Sehr angenehm und konstruktiv ist auch die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung Dortmund.

Die bisherigen Erfahrungen in der Projektvorbereitung spiegeln die hohe Bereitschaft in der Bevölkerung wider, den Flüchtlingen zu helfen. Sie ermutigen in positiver Weise das Engagement, den jugendlichen Menschen eine Zukunft bei uns zu schaffen. Für die Stiftung beneVolens ein weiterer Baustein der Arbeit, die unter dem Motto „Jugend fördern. Zukunft gestalten“ steht.

Die Kommende-Stiftung beneVolens würde sich über Spenden zur Förderung der Projektanliegen sehr freuen (siehe Seite 5).

Studientag Sozialrecht Sozialleistungen für Flüchtlinge

Die hohe Zahl von Flüchtlingen führt zurzeit auch zu schnellen Anpassungen im Sozialrecht. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Sozialleistungen für Flüchtlinge, die Zugangsvoraussetzungen und die Bedeutung des Asylverfahrens für den Bezug der jeweiligen Sozialleistungen. Der Studientag wendet sich an Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Sozialberatung.

**Dienstag, 16. Februar 2016, 9:00-16:00 Uhr,
Kommende Dortmund
Info: sozialinstitut@kommende-dortmund.de**

Katholische Krankenhäuser als pastorale Orte

German-CIM 2.0 gestartet



Wollen die christliche Identität von katholischen Krankenhäusern im Erzbistum Paderborn stärken (v. links): Domkapitular Dr. Thomas Witt (Vorsitzender Diözesan-Caritasverband), William R. Brinkmann (St. Louis), T. Dean Maines (Veritas Institute, Minneapolis), Brigitte von Germeten-Ortmann (Gesundheits- und Altenhilfe Diözesan-Caritasverband Paderborn), Sr. M. Basina Kloos (Marienhaus Stiftung, Neuwied), Weihbischof (em.) Manfred Grothe, Kommende-Direktor Dr. Peter Klasvogt, sowie Dr. Thomas Günther (Leiter German-CIM).

Mit einer internationalen Fachtagung wurde das Instrument German-CIM 2.0 für den Regelbetrieb im Erzbistum Paderborn gestartet. Dahinter verbirgt sich ein Verfahren, mit dem Organisationen in systematischer Weise das eigene christliche Profil erheben, durch die Mitarbeitenden selbst bewerten und durch gezielte Maßnahmen weiterentwickeln können.

Entwickelt und erprobt wurde das Instrument, das ursprünglich aus den USA stammt, in einem dreijährigen Projekt an katholischen Krankenhäusern. Wichtig war dabei die Anpassung an das deutsche Gesundheitswesen.

Die katholischen Krankenhäuser im Erzbistum Paderborn sollen pastorale Orte sein, an denen die Patienten in ganzheitlicher Weise „Gesundung an Körper, Geist und Seele“ erfahren. Dies betonte Caritas-Direktor Josef Lüttig bei der Internationalen Fachtagung German-CIM 2.0 am 26./27. Oktober 2015 in der Kommende Dortmund. Die Veranstaltung fand ein reges Echo weit über das Erzbistum Paderborn hinaus. Nach dem Verständnis von German-CIM 2.0 umfasst das christliche Profil das gesamte strategische und operative Handeln einer Einrichtung wie z.B. eines Krankenhauses. Christliches Profil könne nicht ausschließlich einer spezifischen Berufsgruppe (z.B. Seelsorge) oder einem Gremium (z.B. Ethikkomitee) zugeordnet werden, wie Dr. Thomas Günther, Leiter von German-CIM 2.0, in der Tagung betonte. Vielmehr müssten alle Mitarbeitenden im Krankenhaus – angefangen von der Geschäftsführung bis zur Mitarbeiterin an der Basis – um die christliche Identität der Einrichtung wissen und entsprechend die tägliche Arbeit profiliert gestalten. Ein solch hoher Anspruch könne Wirklichkeit werden, wenn auf allen Ebenen des Krankenhauses die Mitarbeitenden durch geeignete Fort-

und Weiterbildungsangebote in das christliche Verständnis der Einrichtung kontinuierlich begleitet werden. Das Ziel von German-CIM 2.0 sei die Ausbildung engagierter Mitarbeiter, die als Wertebotschafterinnen und Wertebotschafter die christlichen Werte der Einrichtung in das eigene Handeln authentisch übersetzen.

„Ein Träger, der nicht trägt, ermutigt und stützt, nimmt in einer kirchlichen Einrichtung seine Rolle nicht wahr.“ Sr. M. Basina Kloos, Marienhaus-Stiftung, wies pointiert auf die zentrale Rolle der Träger für Umsetzung eines christlichen Profils im Krankenhaus hin. Weihbischof Manfred Grothe, Paderborn, betonte die besondere Bedeutung der katholischen Krankenhäuser für die Kirche. Diese sollen „pastorale Orte“ sein, an denen für die Patienten, Angehörigen und

die Mitarbeitenden die „Kirche gegenwärtig ist und die christliche Botschaft erfahrbar wird“. Als „Wurzel und Lebensader“ habe die christliche Identität die Geschichte und das Handeln des katholischen Krankenhauses bis heute geprägt.

Aktuell sehen sich die katholischen Krankenhäuser vor große Herausforderungen gestellt. Gesundheitspolitische Rahmenbedingungen, demografische Veränderungen sowie ein verändertes religiöses Glaubensbewusstsein der Menschen, auch der Mitarbeitenden, beeinflussen nachhaltig das Handeln von Gesundheitseinrichtungen. Die katholischen Krankenhäuser müssen sich dem Anspruch stellen, in dieser Situation das christliche Profil authentisch und erfahrbar zu leben. German-CIM 2.0 hilft dabei, auch wenn es kein Wundermittel ist, mit dem christliche Werte- und Profilbildung verabreicht werden können, so nochmals Weihbischof Grothe. „Es ist aber ein seriöser und verantwortungsvoller Versuch, sich dem Thema der christlichen Identität im katholischen

Krankenhaus systematisch und nachhaltig anzunähern und dieses wichtige Anliegen sowohl in die strategischen Entscheidungsprozesse als auch in die operative Arbeitsebene einfließen zu lassen.“

Ausführliche Informationen zu German-CIM 2.0 bietet die Website www.german-cim.de.



Unten: Großes Interesse der Fachöffentlichkeit. Verantwortliche aus dem Pastoral und dem Gesundheitswesen in der Fachtagung zu German-CIM 2.0.



Soziale Berufe – der Mensch im Mittelpunkt

Hauptschüler entdecken soziale Berufe

Hauptschüler entdecken soziale Dienstleistungsberufe. So könnte das neue Projekt überschrieben werden, das die Hauptschule Dortmund-Husen, die Kommende Dortmund, der Caritasverband Dortmund und das Wohn- und Pflegezentrum St. Josef Dortmund-Derne mit dem neuen Schuljahr gestartet haben.

14 Schülerinnen und zwei Schüler des neunten Jahrgangs nehmen an dem Kurs teil. Während eines zwölfwöchigen Praktikums können sie jeweils an einem Tag in der Woche verschiedene Berufe und das Leben und Arbeiten im Wohn- und Pflegezentrum St. Josef kennenlernen und ausprobieren.

Die Schülerinnen und Schüler sind mit Freude dabei. Am Anfang hatten einige aber auch die bange Frage, wie das wohl geht mit alten, pflegebedürftigen Menschen: Wie soll ich mich verhalten? Kann ich das? Im Unterricht und in Seminartagen in der Kommende wurden sie auf das Betriebspraktikum vorbereitet, auch um ihnen die Ängste und Unsicherheiten zu nehmen. Am Anfang des Projekts stand ein „Benimm-Kurs“, der den Schülerinnen und Schülern viel Spaß gemacht hat. In Seminaren der Kommende haben sie ein Kommunikationstraining durchlaufen und Leitlinien zum Umgang mit alten und pflegebedürftigen Menschen erarbeitet.

Das Projekt wird von der Kommende-Stiftung beneVolens finanziell ge-

fördert. Perspektivisch werden zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: Die Schülerinnen und Schüler können für sich frühzeitig die soziale Arbeit als berufliche Perspektive entdecken. Sie erfahren aber auch, welche Voraussetzungen für die Arbeit in der Pflege nötig sind. Das motiviert für den schulischen Erfolg. Für den Caritasverband und das Pflegezentrum St. Josef andererseits könnten sie mögliche zukünftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sein. So leistet das Projekt einen Beitrag, präventiv einem Fachkräftemangel in der Pflege vorzubeugen.

Die Kommende Dortmund und die Hauptschule Dortmund-Husen erweitern mit dem neuen Projekt ihre langjährige Kooperation. Seit Jahren arbeiten sie mit den Angeboten des Sozialen Seminars, den Ausbildungspatenschaften zur Berufsfindung und einem deutsch-polnischen Austausch zusammen. Die Zusammenarbeit fördert gezielt junge benachteiligte Menschen und stärkt ihren sozialen Zusammenhalt. Das gemeinsame Engagement ist mittlerweile Vorbild für weitere Kooperationen mit anderen Hauptschulen.



Mit viel Engagement und Spaß im Kommunikationstraining: Teilnehmer/-innen des neuen Projekts



Fotolia © Kzenon

„Im Bereich der Altenpflege eröffnen sich gute Chancen, ...“



Schulleiter Rolf Piepel

Rolf Piepel ist Schulleiter an der Katholischen Hauptschule Dortmund-Husen. Wir haben ihm Fragen zum neuen Projekt gestellt:

k-punkt: Warum engagiert sich die Katholische Hauptschule Husen im Bereich der Pflegeberufe?

Piepel: Wir haben sehr gute Erfahrungen in der praxisnahen Bildungsarbeit mit unseren Jugendlichen.

Die Beschäftigung mit sozialen Berufen in Zusammenarbeit mit der Caritas bietet unseren Schülern einen neuen Blick auf alte Menschen.

k-punkt: Warum ist dieses Angebot für Schüler wichtig?

Piepel: Viele unserer Schülerinnen haben eine Nähe zu beruflichen Aufgaben, die mit Menschen zu tun haben. Im Bereich der Altenpflege eröffnen sich gute Chancen, in einem attraktiven Umfeld langfristig beruflich tätig zu sein. Sie sollen das Berufsfeld von innen näher erleben, um sich für eine solche Tätigkeit als Berufsziel entscheiden zu können.

k-punkt: Wie sind die ersten Reaktionen der Schüler auf dieses Projekt?

Piepel: Sie freuen sich auf den Umgang mit alten Menschen. Sie sind sehr aufgeschlossen und neugierig und sie möchten sich in der Berufspraxis zeigen und beweisen.

Christlich-islamischer Dialog

Erzbischof Hans-Josef Becker begrüßt Dialogpartner in der Kommende



Waren am Dialog beteiligt (v.l.): Emin Özel, Rat der Muslime in Paderborn, Prälat Dr. Peter Klasvogt, Kommandedirektor, Hülya Ceylan, Christlich-Islamische Gesellschaft, Rafet Öztürk, Verband DITIB, Dr. des. Muna Tatari, Universität Paderborn, Erzbischof Hans-Josef Becker, Prof. Dr. Margit Eckholt, Universität Osnabrück und Pastor Dr. Markus Kneer, Ansprechpartner für Fragen des Islam im Erzbistum Paderborn.

Der diesjährige Empfang der Dialogpartner im christlich-islamischen Dialog aus den fünf katholischen (Erz-) Bistümern in NRW fand im September in der Kommende Dortmund statt. „Dialog der Befreiung“ war der interreligiöse Austausch überschrieben.

„Uns verbindet das soziale Engagement“, betonte der Paderborner Erzbischof Hans-Josef Becker in seiner Begrüßung. Der gemeinsame Einsatz für Gerechtigkeit und ethisches Handeln setze gegenseitiges Verstehen voraus.

Dem dienen auch die traditionellen jährlichen Treffen der Dialogpartner aus den islamischen Verbänden, der Christlich-Islamischen Gesellschaft und der beiden großen christlichen Kirchen. Schon seit 2003 finden sie im Wechsel auf Einladung eines der beteiligten Bistümer statt.



Jugend fördern.
Zukunft gestalten.

Die Stiftung fördert:

- Soziale Seminare
- Berufliche Integration von Hauptschülern und Hauptschülerinnen
- Ausbildungspatenschaften
- Seminare zur Suchtprävention
- Jugendprojektwochen in Mittel- & Osteuropa

beneVolens freut sich über Ihre Unterstützung:
beneVolens-Kommende-Stiftung
Stichwort Stiftung
Bank für Kirche und Caritas
Paderborn
IBAN: DE25 4726 0307 0017 8503 00
BIC: GENODEM1BKC

www.kommende-stiftung.de



Große Bestätigung der Arbeit mit benachteiligten Jugendlichen

Evaluationsstudie zu den Sozialen Seminaren

Soziale Seminare mit benachteiligten Jugendlichen haben eine lange Tradition in der Kommende Dortmund. Die Kommende-Stiftung beneVolens hat zum Erfolg dieses einmaligen Angebots der langfristigen politisch-sozialen Bildung eine wissenschaftliche Evaluationsstudie in Auftrag gegeben. Das Ergebnis ist eine große Bestätigung für die Arbeit der Kommende und ihrer Stiftung.

Werden die Ziele der Sozialen Seminare erreicht? Ist das Angebot nachhaltig erfolgreich? Die Stiftung beneVolens hatte das renommierte Forschungsinstitut Faktor Familie beauftragt, eine Evaluationsstudie zu diesen Fragen zu erstellen. Über ein Jahr begleiteten die Wissenschaftler drei Soziale Seminare und führten qualitative Interviews mit den Schülerinnen und Schülern, den Schulleitungen und den Seminarleitungen durch. Das Ergebnis der Evaluationsstudie bescheinigt der Kommende und der Stiftung „beneVolens“ einen großen Erfolg mit den Sozialen Seminaren.

Alle Beteiligten beschreiben die Sozialen Seminare als ein besonders wertvolles Angebot. Der Anspruch, benachteiligte Jugendliche in ihren Kompetenzen und Wissen zu fördern, wird eingelöst. Die Schüler sagen, dass sie an Selbstsicher-

heit gewonnen haben, sensibler in ihrem Sozialverhalten geworden sind und sie vom Seminar auch beruflich profitieren werden. Auch die Schulleitungen und beteiligten Lehrer schätzen am Angebot, dass es den Schülern hilft, ihr Leben verantwortungsbewusst, moralisch und solidarisch zu führen. Die methodische Gestaltung der Kurse gefällt den Beteiligten sehr gut und ist eine wichtige Ergänzung zum Schulunterricht. Alle empfehlen die Teilnahme am Sozialen Seminar ausnahmslos.

Für die Stiftung beneVolens ist die Studie eine große Ermutigung, ihre Akti-

vitäten weiter auszubauen. Und sie hat eine Folgestudie zur langfristigen Wirkung des Sozialen Seminars in Auftrag gegeben: Wie bewerten ehemalige Teilnehmer das Soziale Seminar? Bleibt die positive Wirkung auch Jahre nach der Teilnahme? Wie hilfreich war es in der weiteren persönlichen und beruflichen Entwicklung?

Nach dem erfolgreichen Besuch des Sozialen Seminars erhalten die Schüler ein ausführliches Zertifikat, das ihnen ihr Engagement z.B. für Bewerbungen bescheinigt.



Zur Finanzierung des Sozialen

Dienstgemeinschaftstag 2015 in der Kommende Dortmund



Seine Ausführungen fanden rege Nachfragen. Dr. Hanno Heil im Pausengespräch mit Teilnehmern des Dienstgemeinschaftstags.

Rappellvoll war es beim diesjährigen Dienstgemeinschaftstag in der Kommende. Denn das diesjährige Thema, die Finanzierung des Sozialen, bewegt die kirchlichen Mitarbeitervertreter und die Dienstgeber gleichermaßen: Gelingt es dem deutschen Wohlfahrtsstaat noch, die Risiken des Lebens hinreichend abzusichern? Oder ist die zunehmende Rede von „Eigenverantwortung“ und Selbsthilfe ein Indiz für die Krise des Sozialstaats, ein Ausdruck des Endes der gesellschaftlichen Solidarität? Werden die Lebensrisiken auf das Individuum verlagert?

Zur Diskussion hatte die Kommende drei namhafte Experten eingeladen: Staatssekretär Karl-Josef Laumann, Patientenbeauftragter der Bundesregierung, Dr. Hanno Heil, Vorsitzender des Verbandes Katholischer Altenhilfeeinrichtungen in Deutschland, und Prälat Dr. Antonius Hamers, Leiter des Katholischen Büros Nordrhein-Westfalen. Vertieft wurde anschließend die Debatte in fünf Arbeitsgruppen zu der Situation in Pflegeeinrichtungen, Krankenhäusern, Kindertageseinrichtungen, Jugend-, Erziehungs- u. Familienhilfe sowie der Behindertenhilfe im Gespräch mit Praktikern und Vertretern aus Behörden und Verwaltung.

die Betreuung älterer behinderter Menschen nach dem Verlust ihrer Eltern. Wie gewährleisten wir, dass behinderte Menschen auch im Alter ein selbstbestimmtes Leben führen können? Einen ungewöhnlichen Zugang zu dem Thema „Finanzierung des Sozialen“ wählte Dr. Hanno Heil in einem weit gespannten historischen Bogen. Zwei gegensätzliche Mentalitäten ständen sich gegenüber: das der Ehre und Konkurrenz sowie das Gegenmodell des „Shalom“, der Kooperation, die das Heil des anderen im Blick behalte. Der christliche Glaube achte auf das gesellschaftliche Gesamtgefüge. Konkurrenzdenken und Partikularinteressen einer einzelnen Gruppe sind mit dem Glauben nicht zu vereinbaren. Prälat Dr. Antonius Hamers berichtete daran anschließend, wie in der alltäglichen Politikberatung die Kirchen sich zum Wohle der Bürger und Bürgerinnen in sozialen Fragen einmischen.

Angeboten wird der Dienstgemeinschaftstag von den beiden Fachbereichen der Mitarbeitervertretung und der Dienstgeberseminare. Beide Bereiche der Kommende bieten Schulungen zum kirchlichen Dienstrecht an. Jenseits der berechtigten Interessenunterschiede dient die Veranstaltung dazu, den gemeinsamen Dienst in der Kirche zu fördern und ihm Ausdruck zu verleihen.

Laudato si' – Amosinternational zur ersten Umweltenzyklika

Es geht um eine ganzheitliche Ökologie, um die Verbindung von Armutsbekämpfung und Umweltschutz. Wie realistisch ist die Vision von einem guten Leben für alle Menschen? Müssen wir uns ganz von der Wachstumswirtschaft verabschieden, um „die Mutter Erde“, unser „gemeinsames Haus“ nicht endgültig zu zerstören? Wie lässt sich der Klimawandel noch stoppen?

und auf die Vergleichbarkeit mit ähnlichen Positionen der evangelischen Kirche.

Neben den Beiträgen zum Schwerpunktthema bietet die neue Ausgabe einen Bericht zu den französischen Sozialwochen 2015 in Paris. Sie standen unter dem Thema „Religionen und Kulturen – Ressourcen für die eine Welt“. Die Seiten arts & ethics sind bei allen Ausgaben dieses Jahres dem Fotozyklus „Vom Menschen zum Flüchtling – vom Flüchtling zum Menschen“ gewidmet. Die Bilder und Texte hat die Dortmunder Fotokünstlerin Cornelia Suhan zusammengestellt.

Die neue Ausgabe von Amosinternational stellt die erste vielbeachtete Enzyklika von Papst Franziskus vor. Fünf Autoren nehmen sie aus verschiedenen Perspektiven unter die Lupe: aus ökologischer, ökonomischer und klimawissenschaftlicher Sicht, dazu mit Blick auf die südamerikanischen Hintergründe

Die Zeitschrift Amosinternational wird von der Kommende Dortmund und der Arbeitsgemeinschaft deutschsprachiger Sozialethiker herausgegeben. Chefredakteur ist Dr. Richard Geisen.

Heftbestellung und Abo: www.amosinternational.de. Auf der Website wird das neue Heft Laudato si' näher vorgestellt.



Staatssekretär Karl-Josef Laumann widersprach dem Eindruck, der Staat würde sich aus der Finanzierung des Sozialen zurückziehen. Die Ausgaben für den Gesundheitsbereich seien im Gegenteil kontinuierlich gestiegen. Die aktuelle Zuwanderung von Flüchtlingen sei doch ein Beleg für die positiven sozialen Bedingungen in Deutschland. Sorge bereite ihm zur Zeit vor allem

Kirche und Politik im Gespräch. Staatssekretär Karl-Josef Laumann im Austausch mit dem Leiter des Katholischen Büros NRW, Prälat Dr. Antonius Hamers.



Ethik und Steuerberatung?

Vierter Steuerberatertag zum Berufsethos

„Mal was ganz anderes!“ So lautete das zufriedene Resümee eines Steuerberaters nach dem 4. Steuerberatertag zum Berufsethos. In Kooperation mit dem Steuerberaterverband Westfalen-Lippe e.V. lädt die Kommende Dortmund zu ethischen Fragen in der Steuerberatung ein.

Ein Unikum in Deutschland, aber ein wichtiges Angebot. Denn Steuerberater sind im Alltag mit vielen ethischen Fragen konfrontiert. Dieses Jahr stand die Ethik in der Kanzleiführung im Fokus.

Praxisnah, am Beispiel konkreter Fälle aus dem Alltag, wurden die ethischen Konflikte diskutiert. Moderator Prof. Dr. Axel Pestke, Berlin, ermunterte die Teilnehmer, Fragen der „Ethik aus eigenem Antrieb, jenseits der Leitplanken des Rechts“ zu klären. Die Herausforderungen der Praxis sind vielschichtig, ob im Umgang mit Mitarbeitern oder Mandanten oder der Honorargestaltung. So entwickelte sich eine rege Diskussion und es gab ein breites Spektrum an Meinungen.

Meistens brauchen ethische Entscheidungen eine sensible Prüfung des Einzelfalls. Unterschiedlich bewerteten die Teilnehmer, ob sie ein Bordell oder kommerzielle Wahrsagerei als Mandant akzeptieren würden. Allerdings waren sie sich einig, dass Zwang und Gewalt in einem

Betrieb oder Lohnsteuer-Umgehung zur Trennung vom Mandanten führen würden.

Soll man ethische Leitlinien über bestehende Berufsordnungen verbindlich niederschreiben? Volker Kaiser, Präsident der Steuerberatungskammer Westfalen-Lippe, konnte

sich einen allgemein verbindlichen ethischen Berufskodex für die 95.000 Kanzleien in Deutschland nicht vorstellen. Schon wegen der Vielfalt der Positionen, begründet aus dem eigenen Gewissen, religiösen Leitlinien oder humanistischen Orientierungen scheint dies nicht praktikabel. Aber die einzelne Kanzlei kann für sich passende Leitlinien festlegen, und damit den Mitarbeitern auch gegenüber Mandanten den Rücken stärken.

Marcus Tuschen, Präsident des Steuerberaterverbandes Westfalen Lippe, machte in seinem Schlusswort deutlich, dass eine Veranstal-

tung wie der Steuerberatertag zum Berufsethos dabei helfe, zu einer reflektierten freiwilligen und dann auch gelebten Selbstverpflichtung zu gelangen.

Beteiligte des Steuerberatertags zum Berufsethos 2015 (v.l.): Präsident Marcus Tuschen, Detlef Herbers, Prof. Dr. Armin Schneider, Präsident Volker Kaiser und Prof. Dr. Axel Pestke.



Das k.punkt Quiz

Jetzt mitmachen und gewinnen!

Einfach die zutreffenden Antworten ankreuzen, Coupon ausfüllen und an die Kommende Dortmund schicken!

1. Der Steuerberatertag zum Berufsethos 2015 hatte zum Thema:

- A Die Ethik der Kanzleiführung
- B Fragen der Erbschaftsteuer
- C Die Steueroasen in Europa

2. Karl-Josef Laumann ist:

- A Patientenbeauftragter der Bundesregierung
- B Staatssekretär im Umweltministerium NRW
- C Vorsitzender der Stiftung beneVolens

3. Die neue Ausgabe der Zeitschrift Amosinternational hat das Schwerpunktthema:

- A Das fünfzigjährige Jubiläum von

Senden Sie den ausgefüllten Coupon an:
Sozialinstitut Kommende Dortmund
Redaktion k.punkt
Brackeler Hellweg 144, 44309 Dortmund

Mitmachen können alle Personen außer Mitarbeiter der Kommende Dortmund und deren Angehörige. Alle Gewinner werden telefonisch oder schriftlich benachrichtigt. Eine Auszahlung der Gewinne in bar ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Nur vollständig ausgefüllte Coupons nehmen an der Verlosung teil.
Einsendeschluss: 15. Dezember 2015

Name

Alter

Straße

Termine in der Kommende · Infos



Kommende-Aktuell

Die wachsende Spaltung in Arm und Reich. Ursachen und Lösungsansätze.

Vortrag : Dr. Andreas Fisch, Kommende Dortmund
Wann: Montag, 30. November 2015, 18:00 – 20:30 Uhr



Profilierte Querdenker im Interview

Demographie oder Demagogie? Wie mit Bevölkerungsdaten Politik gemacht wird.

Gesprächspartner: Prof. Dr. Gerd Bosbach, Professor für Statistik und empirische Wirtschafts- und Sozialforschung an der Hochschule Koblenz, Standort Remagen
Wann: Donnerstag, 10. Dezember 2015, 19:30 – 21:45 Uhr



Kommende-Forum

Nachhaltigkeit und Klimawandel. Was hat die Klimakonferenz von Paris gebracht?

Gesprächspartner: Michael S. Duesberg, Hilden/Luxemburg, Vorstand der ÖKOWORLD AG, Prof. Dr. Christian Rehtanz, Dortmund, Leiter des Instituts für Energiesysteme, Energieeffizienz und Energiewirtschaft an der TU Dortmund
Wann: Donnerstag, 17. Dezember 2015, 18:00 – 20:30 Uhr



Grundkurs Katholische Soziallehre für Lehrer/innen

Die Katholische Soziallehre aus historischer Perspektive.

Referent: Dr. Stefan Klug, Kommende Dortmund
Wann: 11. bis 12. Februar 2016

Ihnen gefallen der k•punkt und die Arbeit der Kommende?

Wir fördern das Sozialinstitut Kommende Dortmund und freuen uns über Ihre finanzielle Unterstützung:

Verein der Freunde und Förderer der Kommende e.V.
Brackeler Hellweg 144, 44309 Dortmund

Bank für Kirche und Caritas Paderborn
IBAN 25 4726 0307 0014 6202 00
BIC GENODEM1BKC

Weitere Informationen unter www.kommende-dortmund.de



Neuerscheinung:

Verantwortung für das „gemeinsame Haus“ Europa.

Über Werte wird viel diskutiert, aber es dominiert die Wirtschaft, auch in Europa. Nationale Eigeninteressen und nationalistische Missetöne, so scheint es, schaffen zunehmend ein Klima schleichender Entsolidarisierung.

Dagegen melden sich renommierte Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu Wort, die daran erinnern, dass Europa mehr ist als eine Währungs- und Wirtschaftsunion. Anstatt über eine mangelnde Präge- und Gestaltungskraft der Christlichen, die innere Distanz der Kirche zu zeitgenössischer Kultur und Medien und die selbst auferlegte Zurückhaltung beim sozialetischen Engagement in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu klagen, fordern sie vielmehr dazu auf, sich für das „gemeinsame Haus“ von Europa zu engagieren und gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen, damit Europa mehr und mehr eine Wertegemeinschaft wird, im Dienst an der Weltgesellschaft.

Peter Klasvogt | Stefan Klug (Hg.)
Europa – Wertegemeinschaft oder Wirtschaftsunion? Zur Prägekraft des Katholizismus in Mitteleuropa

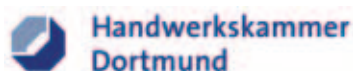


180 Seiten
Kartiert 19,90 € (D)
ISBN 978-3-89710-615-4
Bonifatius Buchverlag

k•punkt dankt für die freundliche Unterstützung:



Verein der Freunde
der Kommende e.V.



Sozialinstitut Kommende Dortmund
Brackeler Hellweg 144 | 44309 Dortmund
Telefon (0231) 20 605-0 | Telefax (0231) 20 605-80
sozialinstitut@kommende-dortmund.de
www.kommende-dortmund.de